

Lieben Sie sich und das Leben

Interview mit Ralf Oettmeier

von Petra Barron

Dr. Ralf Oettmeier ist seit fast 30 Jahren in der ganzheitlichen Patientenversorgung tätig und gründete Ende der 1990er-Jahre gemeinsam mit Dr. Uwe Reuter die Klinik im LEBEN in Greiz. Inzwischen ist er leitender Arzt der Schweizer Alpstein Clinic, wo nun sein breites Wissen in Biologischer Medizin den Patienten zugutekommt. Dr. Oettmeier engagiert sich ebenfalls als Autor einiger Sachbücher, hält Vorträge und vermittelt seine Kompetenzen an interessierte Therapeuten, unter anderem im Rahmen der durch die GfBK veranstalteten Fortbildung zur Integrativen Biologischen Krebsmedizin (IBKM).

Lieber Herr Dr. Oettmeier, Sie sind von Haus aus Orthopäde, haben sich aber bereits früh eine große Liste an Zusatzqualifikationen angeeignet: Unter anderem die spezielle Schmerztherapie, aber auch Akupunktur, Neuraltherapie und Homöopathie gehören zu Ihrem Repertoire. So stand von Anbeginn die naturgemäße Biologische Medizin im Fokus Ihrer Tätigkeit. Was war für Sie der Auslöser, über den Tellerrand der reinen Schulmedizin hinauszuschauen?

Während ich in der Klinik als Assistent voller Überzeugung war, dass die klassische, universitäre Standardmedizin für alle Probleme Lösungen bereithält, wurde ich dann in der täglichen ambulanten Praxis schnell desillusioniert. Viele Patient*innen hatten unklare und komplexe Beschwerden, konnten klassische Pharmaka nicht vertragen oder waren schlicht von den Kolleg*innen austerapiert. Sehr offensichtlich wurde dies unter anderem bei Krebspatient*innen, die ergänzend (manchmal alternativ) zur Standardtherapie noch weitere Angebote zur Stärkung des Immunsystems oder der Organe verlangten. Und da ich auch ehrgeizig bin, wuchs in mir der Drang, mir weiteres Wissen anzueignen, Zusatzqualifikationen zu absolvieren und natürlich praxisbewährte Verfahren zu erlernen. Während meiner

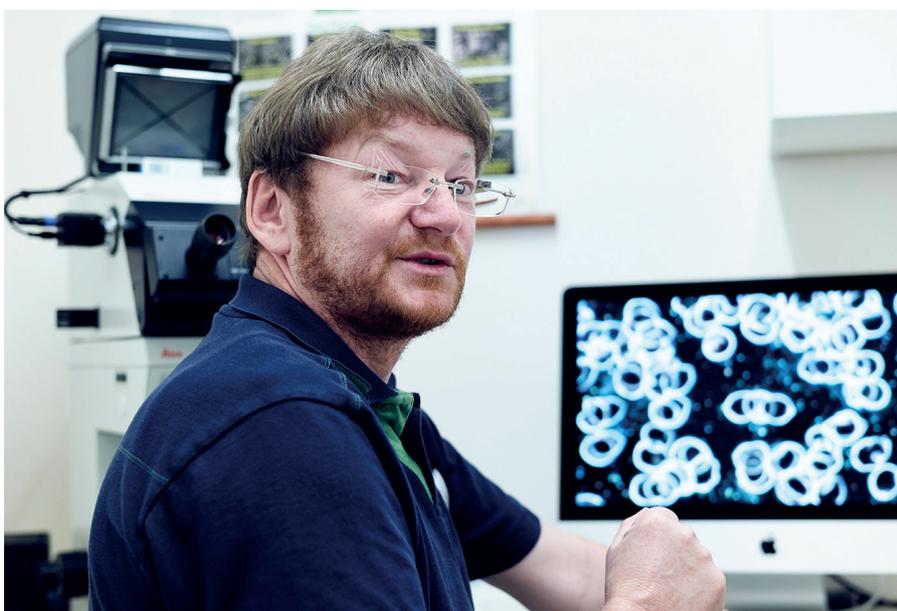
Zeit an der Klinik und Praxis im LEBEN in Greiz hatte ich glücklicherweise auch gleichgesinnte Kolleg*innen zur Seite, wie zum Beispiel Herrn Dr. Uwe Reuter. Denn im Team lässt sich alles leichter verwirklichen.

Und nach jeder Fachfortbildung wurde das neu erworbene Wissen umgehend umgesetzt, und ich konnte mich oft davon überzeugen, dass es auch wirkte und die

Patient*innen zufrieden waren. Ich wünsche mir aus tiefstem Herzen, dass unsere Art von Medizin helfen möge, dass sie die Lebensqualität zu verbessern hilft und den vertrauensvoll mitarbeitenden Patienten weiterbringt. Dafür genügt aus meiner Sicht die alleinige Schulmedizin absolut nicht. Es braucht mehr „Pfeile im Köcher“; es braucht ein ganzheitliches und individuelles Konzept.

Was würden Sie heute als den Schwerpunkt Ihrer Arbeit bezeichnen?

Mein Schwerpunkt sind die Untersuchung und Behandlung von chronischen Leiden aller Art und natürlich auch von Krebspatient*innen in verschiedenen Stadien sowohl integrativ als auch alternativ zur Schulmedizin. Häufig haben wir in der Alpstein Clinic auch sogenannte „moder-



© R. Oettmeier

ne, unklare Erkrankungen“ wie Fibromyalgie, chronische Borreliose und Virusinfektionen, Erschöpfungssyndrom und Burn-out sowie Autoimmunerkrankungen. Gemäß klarer, strukturierter Vorgehensweise steht zuerst die Ursachenanalyse auf allen Ebenen im Mittelpunkt. Dabei geht es um das Aufsuchen von toxischen Belastungen, chronischen Entzündungsherden, Abweichungen im Mikromilieu der Zellen (Säure/Base, oxidativer Stress, Vitaminmangel), Ungleichgewichte im vegetativen Nervensystem und bei der Psyche. Wenn möglich wird alles mit wissenschaftlich anerkannten Nachweisverfahren gemessen und damit objektiv erfasst.

Die Therapie ist nach Auswertung dieser Befunde dann sehr gut individualisiert möglich und beginnt oft mit Verfahren der Ausleitung, Entgiftung und Behandlung der Entzündungsherde. Für Letzteres ist es unausweichlich, eine zahnmedizinische Abteilung im Hause zu haben, denn über 50% der Störfelder (= neuromodulative Trigger) befinden sich im Mund- und Kieferbereich. Die dritte Säule des Konzepts ist die gezielte Regeneration, Biostimulation einschließlich Anregung der Immunfunktion. Hierfür haben wir viele Verfahren für sich gegenseitig potenzierende Kombinationen zur Verfügung: umfangreiche Infusionsprogramme, hyperbares Ozon, Ganzkörper- und lokoregionale Hyperthermie, aktive Fiebertherapie, medizinische Darmspülungen, pulsierende Magnetfeldtherapie und eine erfahrene Therapeutin mit einer breiten Palette an ganzheitlichen Physiotherapien.

Schließlich braucht es die Behandlungssäule der „Harmonisierung und Bewusstseinsentwicklung“. Es gilt die Einheit von Körper, Seele und Geist zu stärken, psychoemotionale Belastungsfaktoren zu eliminieren und die Neuausrichtung mit

positiven Inhalten zu füllen. Da der Heilprozess in uns selbst geschieht, gilt es durch aktive Einbeziehung des Menschen und seiner Bewusstheit ein starkes Feld der Weiterentwicklung zu induzieren. Wir versuchen dies durch umfassende Aufklärung über die Ergebnisse der Untersuchungen und die Vorgänge während der Behandlungen zu bestärken.

Sie haben inzwischen Ihren Lebensmittelpunkt von Deutschland in die Schweiz verlegt. Wie schätzen Sie die Patientenversorgung und die Arbeitsbedingungen in beiden Ländern ein? Beobachten Sie Unterschiede?

Da ich in der Deutsch sprechenden Ostschweiz tätig bin, sind die Unterschiede zu Deutschland nicht gravierend. Aber allgemein sind die Schweizer Patient*innen gelassener und oft auch geduldiger. Sie bringen häufig ein hoch entwickeltes natürliches Bewusstsein mit, sind gut in der Umwelt und Natur verankert und interessieren sich für naturheilkundliche Behandlungskonzepte. Deshalb nicht überraschend haben die Schweizer im Mai 2009 per Volksabstimmung die Komplementärmedizin als Teil der Gesundheitsversorgung in der Verfassung verankern lassen. So gibt es ein System bestehend aus Grund- und Zusatzversicherungen, welches dem Rechnung trägt. Viele der von uns angebotenen Untersuchungs- und Behandlungsverfahren der Biologischen Medizin werden insbesondere von den Zusatzversicherungen übernommen. Die Tarife geben uns Ärzt*innen auch den Spielraum, uns ausreichend Zeit für den Patienten nehmen zu können. Die zahnärztliche Behandlung ist allerdings in der Schweiz eine Privatleistung und muss dementsprechend selbst finanziert werden. Meine Arbeitsbedingungen hier im Kanton Appenzell AR sind aufgrund der traditionell die Naturheilkunde unterstützenden Arbeitsweise der Kantonalen Ge-

sundheitsbehörde sehr gut. Doch zusammenfassend überwiegen die Gemeinsamkeiten zwischen Deutschland und der Schweiz. Und wir nutzen viele Naturheilmittel und Angebote für Speziallabor aus dem Nachbarland.

„Wir versuchen durch aktive Einbeziehung des Menschen und seiner Bewusstheit ein starkes Feld der Weiterentwicklung zu induzieren.“

„BIO-logisch denken und handeln/zur Heilung verhelfen mit Leidenschaft und Liebe“, dies steht als Leitspruch auf Ihrem Klinikprofil. Wie gut lässt sich dies in der heutigen Zeit im Klinikalltag umsetzen und was sind Ihrer Meinung nach die dafür nötigen Grundbedingungen?

Die Basis der Biologischen Medizin sind die Gesetze der Biologie. Diese zu verstehen und anzuwenden ist der Kern unserer Tätigkeit. Und ganz wichtig ist hierbei das kleine Wörtchen „logisch“. Denn wenn wir in uns Gifte tragen, ist es „logisch“, dass diese krank machen. Wenn wir chronische Entzündungsherde und abweichende Milieubedingungen haben, dann werden wir „logischerweise“ krank. Ebenso schadet es der Gesundheit, anhaltende Mangelzustände und ungelöste Konflikte mit uns zu tragen. Somit ist es nach deren Analyse „logisch“, diese auszugleichen und zu beheben.

BIO-logisch denken und handeln ist demnach zu vergleichen mit kriminalistischer Analyse des Suchens und Findens der tatsächlichen Hintergründe einer Negativentwicklung. Die aktive Einbindung der Patient*innen in diesen Prozess entfacht eine Leidenschaft, die den Heilprozess befördert. Und alle therapeutischen Maß-



© R. Oettmeier

nahmen lassen sich in gewissem Sinne „mit Liebe“ begleiten. Für mich besteht diese im tiefen Wunsch, dass unsere Tätigkeit den Patient*innen zur Heilung verhelphen möge. Die Empathie für das Gegenüber ist der Schlüssel zu Vertrauen, Verständnis und damit einhergehend zu einer gewissen Disziplin, die individuellen Maßnahmen auch umzusetzen. Ich wünsche und gönne dem Patienten den maximalen Erfolg. Dadurch entstehen nach meiner Überzeugung öfter mal kleine und manchmal auch große Wunder unerwarteter Genesung.

Und schließlich lässt sich all dies nur in einem guten Team umsetzen. Hier bin ich sehr glücklich, meine Ärztinnen Frau Dr. B. Kohl und Frau Dr. H. Herzog sowie den ganzheitlichen Zahnarzt Dr. Dr. J. Vizkelety zu haben. Wir verfolgen gleiche Interessen bei unterschiedlichen Schwerpunkten und stehen in intensivem Erfahrungsaustausch. In problematischen Fällen führen wir auch gemeinsame Konsilien durch, um das kollektive Wissen zum Wohle des Patienten zu bündeln. Wir sind in ein tolles

Team von Mitarbeitern eingebettet, deren Geist sich auf die Atmosphäre im Haus und damit auch positiv auf die Patient*innen überträgt.

Was sind Ihre größten Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft?

Jetzt so kurz nach der Covid-19-Pandemie hoffe ich sehr, dass die Menschheit im Großen wie auch jeder Einzelne von uns im Persönlichen Schlussfolgerungen daraus zieht. Diese sollten insbesondere in ein höheres Gesundheits- und Umweltbewusstsein münden, um sich in Zukunft solchen Herausforderungen besser stellen zu können. Die Biologische Medizin ist inzwischen wissenschaftlich umfangreich fundiert und kann auch von der konservativen Medizin nicht länger ignoriert werden. Ich wünsche mir mehr Selbstbewusstsein und Courage für die Menschen, auch wenn es um das Lösen gesundheitlicher Probleme geht. „Jeder ist seines Glückes Schmied“, sagt der Volksmund. Vertrauen wir doch neben der modernen Medizin mit all ihren Entwicklungen auch dem „inneren Arzt“, der „inneren Stimme“

und unserer Intuition. Ich wünsche mir den Erhalt der Therapiefreiheit und Pluralität in der Medizin. Und natürlich wäre es schön, wenn man in Deutschland solche positiven Entwicklungen im Krankenkassensystem, wie es die Schweiz praktiziert, schrittweise etablieren könnte. Auf der anderen Seite hätte ich gerne einen Satelliten der GfBK in der Schweiz, der die tolle Arbeit dieser Organisation über die Grenzen hinaus trägt.

„Ich wünsche mir mehr Selbstbewusstsein und Courage für die Menschen.“

Sie sind Co-Autor mehrerer Ratgeber, wie z. B. von „Sag JA zum LEBEN“ zum Thema biologische Krebsbehandlung. Möchten Sie unseren Lesern erzählen, um was es in dem Buch geht?

Wie im Untertitel beschrieben, ist es ein Ratgeber für Betroffene, deren Angehörige und auch zur Vorbeugung. Und dies nicht nur bei Krebs, sondern für alle chronischen Erkrankungen. Das Buch gliedert sich in neun Kapitel und gibt einen umfassenden Überblick über die Hintergründe der Biologischen Medizin und Zahnheilkunde, die wichtigsten Krankheitsursachen und deren Diagnostik sowie die wichtigsten Behandlungsfahren in der ganzheitlichen Medizin. Der Stil des Buches erinnert an erfolgreiche Lehrbücher, mit denen man alle Lesertypen gleichzeitig ansprechen möchte. Da sind die „Direktoren“, die alles nur zusammengefasst, kurz und prägnant benötigen. Dann der „illustrative Typ“, der besonders viel Abbildungen und Grafiken liebt. Des Weiteren der „emotionale Leser“, der die persönliche Anrede und viele Beispiele wünscht. Diesem Typ haben wir drei Zellen zur Seite gestellt (Lympho, Hirnzelle und Zahni), welche die Inhalte in erzählen-

der Form wiedergeben. Und schließlich sind da die „Denker“, die in Zeitungsschrift umfassende Details zu den einzelnen Kapiteln mit Hinweisen auf Fachliteratur und Links für das Internet finden.

„*Bleiben Sie bitte offen, flexibel und selbstbewusst.*“

Eine weitere Besonderheit des Buches ist das umfangreiche Kapitel zur ganzheitlichen Zahnmedizin. Hier wird angedeutet, was in der Praxis unausweichlich ist: eine gute Kooperation mit einem aufgeschlossenen Zahnmediziner. Schließlich hält unser Ratgeber ausführliche Informationen zu Behandlungsstrategien und Vorgehensweisen in der Praxis vor. Auf jeden Fall ist das Buch anders und besonders. Der Fokus liegt in der Zielstellung „Zum Leben JA sagen“ – und das mit Konsequenz und auf allen Ebenen des menschlichen Seins.



© R. Oettmeier

Welches ist die wichtigste Botschaft, die Sie unseren Leser*innen gern mit auf den Weg geben möchten?

Bleiben Sie bitte offen, flexibel und selbstbewusst. Lassen Sie sich von den Problemen des Alltags nicht zu sehr herunterziehen und denken Sie positiv. Jede Krise ist auch eine Chance, und eine ursachenorientierte Lösung währt am längsten. Lieben Sie sich und das LEBEN.

Lieber Herr Dr. Oettmeier, ich bedanke mich für Ihre Zeit und die spannenden Antworten!

Zur Person

Dr. med. Ralf Oettmeier ist Facharzt für Orthopädie, Zusatzbezeichnungen in Homöopathie, Naturheilverfahren, spezielle Schmerztherapie, Neuraltherapie (FMH) und Chirotherapie. Er ist Kursleiter des Weiterbildungszyklus „Integrative Biologische Krebsmedizin“ der GFBK, Mitbegründer des Mitteldeutschen Hyperthermiezentrums an der Klinik im LEBEN Greiz, Chefarzt der Alpstein Clinic für Integrative Biologische Medizin und Zahnheilkunde in Gais (Appenzeller Land, Schweiz).

Kontakt

Dr. med. Ralf Oettmeier
Alpstein Clinic Gais
Dorfplatz 5
CH-9056 Gais / AR
E-Mail: dr.oettmeier@alpstein-clinic.ch

Equinovo® – mein Begleiter zur Anti-hormontherapie



1x2/Tag

Mit Equinovo® die Verträglichkeit der AHT verbessern¹

Sinekrin®
für die natürlichen Wechseljahre:



100%
frei auch
von Phyto-
hormonen

¹ Beuth J., Gynäkologische Onkologie Brustkrebs – Komplementärmedizinische Behandlung, Thieme Praxis Report 2016, 6, 8(6):1–12
Equinovo® – Immun- und Zellschutz für eine gesunde Schleimhaut- und Stoffwechselfunktion. Equinovo® ist eine Spezialkombination mit Selen, Biotin, pflanzlichen Enzymen und proteinhaltigem Linsenextrakt. Das Produkt ist nicht zur Behandlung, Heilung und Vorbeugung von Krankheiten bestimmt, es dient allein dem Ausgleich eines erhöhten Bedarfs an Spurenelementen und Mikronährstoffen und soll damit die Erhaltung der Gesundheit und des Wohlbefindens unterstützen.
Sinekrin® Wechseljahre: 100% hormonfreie Spezialkombination mit pflanzlichen Enzymen, Selen, Vitamin D3 und proteinhaltigem Linsenextrakt. Plus Biotin für die Aufrechterhaltung einer gesunden Schleimhautbarriere. Sinekrin® dient zur Nahrungsergänzung für gesunde Frauen während der Wechseljahre. Nahrungsergänzungsmittel stellen keinen Ersatz für eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung und eine gesunde Lebensweise dar. Sinekrin® ist kein Ersatz für eine sonstige ärztliche Medikation oder Therapie.

Vertrieb: Kyberg Pharma Vertriebs-GmbH, Keltensring 8, 82041 Oberhaching